



SPD-Landesverband NRW Kavalleriestr. 16 40213 Düsseldorf

An die  
Mitglieder des Landesvorstandes  
der AG 60plus NRW  
Regionalvorstände AG 60plus  
UB-Vorsitzende AG 60plus

Name: Snezana Ilkova  
Telefon: 0211 13622-219  
Telefax: 0211 13622-5219  
E-Mail: snezana.ilkova.nrw@spd.de

Datum: im Dezember 2013

## **Jahreswechsel 2013 / 2014**

Liebe Genossinnen und Genossen,

ein ereignisreiches Jahr neigt sich dem Ende entgegen, ein neues Jahr mit der Europa- und der Kommunalwahl liegt vor uns. Es verschafft uns ein kleines Zeitfenster, um kurz zurückzublicken, dann jedoch, mit Zuversicht und Mut voranzuschreiten.

Willy Brandt hat uns ins Stammbuch geschrieben: „Mehr Demokratie wagen!“ Mit der bisher einmaligen bundesweiten Mitglieder-Entscheidung über einen ausgehandelten Koalitionsvertrag, ist unsere Partei wieder einmal Willy Brandt gefolgt. Die Wahlbeteiligung von fast 78 % ist ein riesiger – nie geglaubter – Erfolg. Mittlerweile werden aus der CDU immer mehr Stimmen bekannt, die anerkennend diesen innerparteilichen Meinungsfindungsprozess begrüßen und sich ähnliches für ihre Partei wünschen. Auch bei den Grünen und der FDP beginnen neue Überlegungen zu diesem Punkt.

Abgesehen von dem Votum eines jeden einzelnen Mitglieds, war nicht nur die mediale Wahrnehmung bzw. Berichterstattung beachtenswert, vielmehr war die breite, vorher nie erreichte inhaltliche Auseinandersetzung unserer Mitglieder mit den inhaltlichen Positionen ein Erfolg für die Demokratie! Am Beispiel der CDU, wo innerparteilich mehr kritische Positionen zum Koalitionsvertrag vertreten werden als öffentlich bekannt gemacht wurden, wagte auf deren kleinen Parteitag nicht ein einziger Delegierter seine Hand dagegen zu erheben. Dieses mutlose Verhalten der Delegierten wird auf Sicht nicht ohne Wirkung bleiben. Ein CDU-Funktionär bekannte: „Wir haben es versäumt, die konkreten Inhalte unseres Wahlprogramms gemeinsam mit der breiten Parteibasis abzustimmen.“

Für uns heißt es jetzt: Der positive Ausgang des Votums zum Koalitionsvertrag ist nicht das Ende unseres parteilichen Meinungsbildungsprozesses, kein bequemes Ruhekitzen, nein. Stattdessen sind wir aufgerufen, deutlich zu machen, was in der Koalition aus unseren Zielen im Wahlprogramm erreicht worden ist und gleichberechtigt was nicht erreicht werden konnte.

Wir wollten einen Politikwechsel, dabei ist uns die Wählerschaft noch nicht gefolgt, aber eine Grundlage für das Erreichen dieses Zieles ist im Koalitionsvertrag nicht verbaut worden.

Der Spruch: „Nach der Wahl ist zugleich vor der Wahl!“ muss für uns ab sofort Verpflichtung sein, dass das was uns im Wahlkampf nicht gelungen ist, nachzuholen: Unsere Positionen kämpferisch auch gegen die uns mehrheitlich nicht wohlgesonnene Presselandschaft an die Wählerschaft zu transportieren. Das ist nicht einfach, aber einfach kann eben jeder.

Vor allem bei den Themen „gerechtere Steuern, Erwerbsminderungsrente sowie die Beseitigung der drohenden Gefahr von Altersarmut, eine echte Gesundheitsreform und mehr Generationsgerechtigkeit“, aber auch bei vielen anderen Positionen unseres Wahlprogramms müssen wir kräftig nachlegen. Insbesondere für die Menschen, die sich allein gegen die „Mächtigen“ nicht wehren können, müssen wir diejenigen sein, die an ihrer Seite stehen. Wir müssen die sein, die mit konkreten Forderungen für eine Gesellschaft eintreten, in der Bedürftige, wie z.B. Kranke oder Behinderte, das Recht auf einen menschenwürdigen Platz haben. Ja, mit dem Koalitionsvertrag ist einiges auf den Weg gebracht worden, doch es bleibt noch sehr viel zu tun. Und es bleibt dabei: Wir wollen einen verantwortungsbewussten und sozial handelnden Staat, der die Vermögenden stärker an der Finanzierung der Sozialstaates beteiligt. Die Wählerinnen und Wähler haben uns nicht mit der notwendigen Mehrheit ausgestattet, um diesem Ziel näher zu kommen. Deshalb werden wir nicht nachlassen, uns bereits ab Beginn des neuen Jahres für diese Forderung einzusetzen. Ich bin sicher, dass uns mit einer Forderung nach einer nachvollziehbaren Reichensteuer viele folgen werden, wenn wir dabei glaubwürdig bleiben. Dann, da bin ich sicher, werden wir auch ein besseres Wahlergebnisse im Wahljahr 2017 erzielen.

Dafür brauchen wir aktive Mitstreiterinnen und Mitstreiter! Wir haben im nun zu Ende gehenden Jahr auf eure Unterstützung weitgehend bauen können, dafür sage ich im Namen des gesamten Landesvorstands unserer Arbeitsgemeinschaft herzlichen Dank! Mit diesem Dank verbinde ich aber gleichzeitig die Hoffnung, dass eure Aktivitäten auch im Jahr 2014 nicht nachlassen und noch mehr Interessierte mit uns für mehr soziale Gerechtigkeit eintreten.

Liebe Genossinnen, liebe Genossen, ich wünsche euch und euren Familien ein frohes, besinnliches und gesegnetes Weihnachtsfest sowie ein glückliches, gesundes und zufriedenes neues Jahr!

Bis bald

Euer Wilfried Kramps